

Reformierte Kirche

auf kleinem Geländebuckel zuoberst im Dorf. Grosser nachgot. Predigtaal 1673–74 von Abraham I Dünz. Gesamtrest. 1997.

Breite zweilanzettige Spitzbogenfenster mit einfachem Masswerk. Einfach profilierte Rundbogenportale in der W-Fassade und beidseits des 1673 beibehaltenen N-Turms (wohl 13. Jh.; neues Glockengeschoss und Helm 1923 in Anlehnung an früheren Zustand). Beim östl. N-Portal Epitaph 1688 für Jakob Frisching. Im Inneren grossräumiger, wandhafter Rechteckraum mit durchlaufender, fein profiliert Kassettendecke. Die dreiseitig geschlossene O-Partie betont durch zwei Stufen und Stellung der liturgischen Hauptstücke, hervorragenden barocken Bildhauerarbeiten 1676 nach Abraham I Dünz: Steinkanzel mit Wappen Frisching, Korpus auf volutenbesetztem Pfeiler, jede Polygonseite von Ovalkartusche besetzt, gerahmt von Rollwerk, Früchten und Akanthen; Fuss und Becken des runden Taufsteins durch Verkröpfungen und hermenartige Engelsbüsten in vier Achsen gegliedert, aus den Engelsflügeln raffiniert entwickelte Umrahmung der zwischen den Achsen angeordneten Querovalkartuschen mit den Stifterwappen Frisching und Bonstetten; Abendmahlstisch einfacher. 16 Wappenscheiben aus der Bauzeit. Von Jakob Güder die Standesscheibe Bern, die Scheiben der Schultheissen und der Venner, der Säckelmeister, des Vogts von Signau und des Twingherrn von Lauperswil; von Hans Heinrich Laubscher jene der Amtsleute zu Brandis, Sumiswald und Burgdorf. Ferner Scheiben der Gemeinden Langnau, Signau und des Landsäckelmeisters Kaspar Kipfer. Zwei Wappenscheiben 1865.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

